



HEISSER OFEN
Die schwere Maschine in seiner Lieblingsfarbe Gelb hat Leonard schon drei Monate nicht mehr gefahren, zu viel um die Ohren!

Leonard gibt VOLLGAS

LEBEN FÜR DIE LEICHTE MUSIK Er ist der erfolgreichste Schlagersänger der Schweiz. Seine Fans lieben ihn über alles. Doch Leonard (42) will kein «Schlagerfuzzi» sein und hat seine liebe Mühe mit Klischees. TELE besuchte ihn zu Hause und schaute, ob sie zutreffen oder nicht.

Blaue Augen, blondes Haar – Leonard, Schlagerstar. Seit 22 Jahren ist der Urner nun bereits im Business und darf sich in der Schweiz erfolgreichster seiner Zunft nennen. 18 Alben hat er veröffentlicht, mehr als eine Million CDs verkauft, über 400 TV-Auftritte hinter sich. Doch deswegen schwebt er nicht auf rosa Wolken im Schlagerhimmel. Wenn die halbe Nation unter akutem Pfannen- und Gläsermärkchenfieber leidet, sammelt er mit.

Am liebsten jedoch ist er daheim bei seinen vier Persern. Im Hause Leonard halten Heribert, Jopo, Willi Wild und Broggi das Zepfer in den Tätzen: In einer Ecke im Wohnzimmer steht ein Katzen-Himmelbett mit Krone auf dem Dach und Futter erhalten die edlen Tiere in roten Näpfen mit weissen Kreuzen serviert. Es findet sich immer eine Hand, die streichelt.

Zwei Träume hatte Leonard einst: Schlagersänger wollte er werden, ein Geschäft führen. Vor lauter Verzweiflung, weil Carlo, so hiess er damals noch, nur Schlager hörte, zerschneidete der älteste seiner drei Brüder den Keilriemen des Plattenspielers. Als Altersgenossen Abba cool fanden, lauschte er Katja Ebsteins Stimme. Rockmusik? Nein danke! «Auf seinem iPod hats nur Schlager», verrät sein Freund trocken.

Doch bevor aus Carlo Schenker Leonard wurde, arbeitete er als

Werbetexter. Mutig steckte er 1985 sein ganzes Erspartes in die erste Single und unterhielt ab 1991 als Moderator bei Radio Sunshine. Den Traum vom eigenen Geschäft hat er sich auch verwirklicht. «Aus einer Dummheit heraus.» Eine einzige schlechte Eigenschaft besitzt er anscheinend: Ungeduld. Vor vier Jahren hat er vom Töff aus ein Ladenlokal erspäht und zwei Tage später bereits den Mietvertrag unterzeichnet. «Dass ich dann aber danach auch dort drin stehen und Möbel verkaufen muss, habe ich mir nicht überlegt», er schüttelt den Kopf.

Seit über 20 Jahren also besingt Leonard nimmermüde die Liebe – klar, dass bei so viel Herzenswärme im Beruf auch privat alles stimmt. Seit Jahren ist Leonard mit Mario liiert, die beiden leben zusammen und so oft es geht, begleitet ihn der Lebenspartner an Konzerte. Seine Fans, mehrheitlich weiblich, akzeptieren das, so, wie sie vor sechs Jahren auch sein Outing hingenommen haben. «Es interessiert sie nicht, dass ich homosexuell bin, es ist ihnen sogar lieber. So werden sie nie eine Rivalin haben.» Die meisten könnens gut mit Mario. Ist man sein



KREATIV

Leonard textet und komponiert seine Lieder selbst. Das Keyboard ist ein Weihnachtsgeschenk von Fans.

FOTO: GARY FARMER/SHUTTER

Freund, ist man auch Leonards Freund. So einfach ist das.

Leonard verkauft jedoch nicht nur Musik, sondern schenkt auch etwas zurück: Nähe heisst das Zauberwort. Nach Konzerten trifft er seine Fans, kennt viele namentlich, beantwortet ihre Briefe persönlich. Und das wolle was heissen: «Ich schreibe überhaupt nicht gern.» Sie lohnen ihm mit Treue, reisen gar ins Ausland für Konzerte und auch dann, wenn sie nicht vermögen. «Sie teilen sich die Hotelzimmer, damits günstiger kommt», erzählt er. Und natürlich werfen sie keine Plüschtiere auf die Bühne. Das Keyboard: ein Weihnachtsgeschenk – der Sänger weinte vor Rührung bei der Übergabe. Seine Getreuen wissen auch, dass Leonard keine Liebesromane verschlingt, sondern Thriller. Ihr Idol besitzt jedes Buch seines Lieblingsautors Sidney Sheldon in mehrfacher Ausgabe, er erhält immer wieder neue Exemplare zugeschickt. Anderes liest er nicht: «Habe ich den letzten Band gelesen, ist der Inhalt des ersten vergessen.» Charmant.

Einmal jährlich macht Leonard auf Einladung zweier seiner vier Fanclubs Urlaub in Dubai. Das Arabische Emirat ist jedoch nicht nur der luxuriösen Bleibe wegen Lieblingsziel der beiden bekennenden Einkäufer. Mindestens 30 Lederjacken besitzt Leonard, «mehr», korrigiert sein Lebenspartner energisch. Neulich hätten sie so viel geschoppt, dass sie einen Teil der Ware heimschicken mussten. Viel Platz hats nicht mehr im schmucken Doppelfamilienhaus im Reusstal.

Privat trägt Leonard gern enge T-Shirts, die die Tätowierung am rechten Oberarm freigeben. Nicht eben das, was man von einem Schlagersänger erwartet. Er fährt eine schwere Yamaha, hat seinen Körper im Kraftraum modelliert, zeigt ihn gern. Carlo war ein schwächlicher Junge. Doch der Starke hat auch Schwächen: Ohne Bettmümpfeli kann er nicht einschlafen und hört er «Linzertorte», muss er lächeln. «Warum nur», sagt er, schaut kokett an sich herunter, «macht Süßes dick und nicht Salat?»

Nächsten August erscheint das 19. Album, schön arrangiert, interpretiert und getextet. «Es geht nicht



«Es interessiert meine Fans nicht, dass ich homosexuell bin, es ist ihnen sogar lieber.»

LEONARD
Schlagersänger

anders. Ich kann nicht verkaufen, was mir selber nicht gefällt.» Leonard verschliesst die Augen auch vor Themen wie Behinderung, Suizid oder Ängsten nicht. Vielmehr packt er sie «ganz sensibel» in seine Lieder. Nichts mit heiler Pastellwelt eines «Schlagerfuzzis» also. Wird er als solcher abgetan, trifft ihn das. «Das sind Vorurteile. Ich habe etwas zu sagen.» Allerdings, so wills ein ungeschriebenes Gesetz der Schlagerwelt, deutet er nur an, überlässt viel der Fantasie. So müsse ein gutes Lied sein. In seinen Augen sei das fast schon ein wenig Kunst. In denen seiner Fangemeinde auch. Reicht doch vollends. ■ Miriam Zollinger

Seite 12: Leonard im neuen «Musikantenstadl»



WÄHLERISCH

Leonard hört ausschliesslich Schlager und liest er im Garten seines Hauses, dann nur Werke von Sidney Sheldon.



VERSCHMUST

Leonard mit zwei seiner vier Katzen. Er ist Inhaber eines Designmöbel-Geschäfts und hat die Einrichtung seines Hauses den Tieren angepasst.



FOTOS: GARY KAMMERMEIER/GETTY IMAGES/REUTERS/ALFRED; ISTOCK/SHARFING; ST. LOUIS

LEONARDS WEG

Vielseitiger Mann: Vom Radiomacher über Sänger bis zum Moderator verschiedener TV-Sendungen.



GUTE GENE Mutter Vreni mag klassische Musik, Vater Karl singt in der Kirche.



RADIO SUNSHINE Von 1991 bis 1998 arbeitete Leonard beim Lokalsender.



HIT AUF HIT Seit 1993 moderiert er jährlich aus Ländern in ganz Europa.



RANDOMONDO Lediglich eine Sendung: Das Konzept passte Leonard nicht.